

Ein wöch. Bezugspreis für Juni 8.— M einl. Beihälft. Anzeigenpreise: Die 1gsp. Zeitzeile 80 J. Stellengesche 20 J. Die Zeitkundezelle 80 Millimeter breit, 1 M. Postabgabe für Selbstabholer 20 J. bei Überleitung durch die Post außerdem Postabzug. Einzel-Nr. 10 J. Sonntags-Nr. 15 J. Geschäft. Teil: G. Hillebrand in Dresden.

Sächsische Tageszeitung

Freitag, 18. Juni 1926

Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigenaufträgen u. Leistung v. Schadenerlösen. Für unbedr. u. d. Beruf übermittl. Anzeigen übernehmen wir keine Haftverantwortung. Unterlagen eingesandte u. m. Rückporto nicht verlehene Manuskripte werden nicht aufbewahrt. Sprechstunde der Redaktion 2-8 Uhr nachmittags. Hauptredakteur: Dr. Joseph Ziller. Dresden.



Kämpfe

Dresden, Altenhof 6
(am Neumarkt)
Büro- und
Ladenmöbel
neu
und gebraucht

Verlagsstelle, Druck und Verlag: Saxonische
Verlagsbucherei GmbH, Dresden, 1, Voellerstraße 17.
Rennet 2012. Telefonnummer Dresden 14307
Postfach: Postamt & Brünlasche, Dresden.

Für christliche Politik und Kultur

Meditation der Sachlichen Volkszeitung
Dresden-Mittstadt 1, Voellerstraße 17, Rennet 2012
und 2013.

Dresdens schönstes Weinrestaurant
Saison-Delicatessen

ANTON MÜLLER

Dresden 46 Marienstraße 46 Dresden

Mittagsgedecke -- Feine Küche
Täglich Abendkonzert

Die Auflösung einer Mönchsrepublik

Bon unserem Balkankorrespondenten

Wie die Telegraphenkompanie meldete, hat der griechische Diktator, General Pangalos, die Mönchsrepublik auf dem Berge Athos aufgelöst. Damit hat die Gewaltmaßnahme der griechischen Regierung den Untergang des bedeutsamsten ostchristlichen und theologischen Zentrums der orthodoxen Kirche besiegt. Seit der Regierungszeit Konstantin des Großen hatten sich am mazedonischen Vorgebirge, das als schwere Holbinsel in das Meer hineinragt, Einsiedler niedergelassen und legten hier den geistigen Grundstein zu gewaltigen Klosterbauten. Im Jahre 885 gab Kaiser Basilius der Magdalena den dort angegesiedelten Mönchen die politische Freiheit und sicherte ihnen so das Eigentum des Berges Athos. Als erstes erstand dann das Kloster Xeropotamou, das nach der Regel des heiligen Basilius eingerichtet wurde. In den Kämpfen mit den Arabern, die die Ostküsten des Mittelmeeres unsicher machten, wurde das Kloster zerstört, 924 aber wieder errichtet.

Die Blütezeit des Berges Athos begann nach dem Jahre 900, als der heilige Athanasius, später Athanites, mit Gefährten aus Kleinasien das Kloster Lavra gründete. Von hier aus wurden die übrigen Klöster reformiert und der Abt von Lavra wurde mit der Verwaltung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten betraut. Er führte fortan den Titel eines "Protos" (Ersten). Damals gab es bereits 58 größere und kleinere Mönchsanstaltungen. Griechen, Georgier, Südslawen und andere orientalische Stämme bevölkerten fortan in großer Zahl die Felsenhalbinsel Hagon Oros, den heiligen Berg, der von Byzanz mit besonderen Privilegien ausgestattet wurde. Dadurch geriet aber der Berg Athos bald in den Mittelpunkt des politischen Getriebes.

Im 12. Jahrhundert wurden die rein slawischen Klöster Chilandari und Zographi gegründet. Im vierten Kreuzzug wurde der Berg Athos von den Venezianern geplündert. Die Mönche wandten sich sodann an den Papst Innozenz III., der ihnen seinen päpstlichen Schutz zusicherte. Seit 1313 gehören die Klöster aber ausschließlich der orthodoxen Kirche an.

Während einerseits die byzantinischen Kaiser die Klöster bevorzugten, hatten diese doch stark unter den inneren theologischen Kämpfen zu leiden, da sich in verschiedenen Klöstern die Anhänger komplizierter Irrelehrten niederließen. Unter der türkischen Herrschaft wurden die christlichen Mönche ziemlich in Ruhe gelassen. Der langsame Zerfall der europäischen Türkei brachte ihnen große materielle Einkünfte, indem besonders Griechenland und Rumänien ihren ausgedehnten Länderbezirk säkularisierten. Dafür erfreute sich Athos immer einer besonderen Gunst der russischen Zaren. Im Frieden von London (1918) kam der Berg Athos zu Griechenland, ohne daß an der inneren Verfassung der Mönchsrepublik etwas geändert wurde.

Am Berge Athos gab es bis zuletzt 21 große Klöster mit zahlreichen Kirchen und Kapellen mit verschiedener Klosterzucht. Außerdem siedelten sich in den Felsen zahlreiche Skiten, Einzelasketen und Einsiedler an. Die Zahl der Mönche wird mit rund 5000 angegeben. Sie leben noch strenger Klosterregel, mindestens acht Stunden des Tages dienen sie dem Gottesdienst; Fleischgenuss ist strengstens verboten. Nur an Feiertagen dürfen sie verzehrt werden. Den Lebensunterhalt schaffen sich die Mönche teils durch den Betrieb von Handwerken, teils durch Almosen. Frauen ist der Zutritt auf dem Berge Athos streng verboten. Selbst weibliche Tiere dürfen das Gebirge nicht betreten. Unter türkischer Herrschaft sorgte ein türkisches Bataillon ständig für die Sicherheit und die Absicherung des Berges gegenüber ungewöhnlichen Besuchern.

Den 935 Kirchen, Kapellen und Oratorien kommt zum Teil ein hoher künstlerischer Wert zu. Die ganze Kunst des byzantinischen Zeitalters wurde hier bis auf den heutigen Tag erhalten. Am wertvollsten sind die großen Bibliotheken, deren fast jedes Kloster eine besitzt. So befindet sich auf dem Berge Athos die einzige überlieferte Handschrift der georgischen Bibelübersetzung. Unzählige griechische, georgische und altslawische Handschriften horren noch ihrer wissenschaftlichen Auswertung. Wertvolle Codices sind allerdings bereits in die Museen Amerikas und Europas gewandert. Der Grad der theologischen Gelehrsamkeit der Athosmönche war stets nur ein sehr relativ. An der allgemeinen Interesselosigkeit

Klare Überlegung!

Die Zentrumspartei höchst a. M. hat einstimmig eine Entschließung in der Frage der Fürstenabbindung gefaßt, welche die Wähler auffordert, am 20. Juni mit „Ja“ zu stimmen. Die gefaßte Entschließung lautet:

„Der Kreisvorstand der Zentrumspartei des Kreises seiner Anhängern und Wählern die Entscheidung in der Frage der Fürstenabbindung freie. Der Reichstag entscheidet sich zu dieser Stellungnahme aus Gründen der Gewissensfreiheit. Er kann und will es nicht verantworten, in dieser schwerwiegenden Frage die von der Reichsparteileitung ausgegebene Parole in der Fürstenabbindung blindlings zu billigen, da er der Ansicht ist, daß hierbei einzig und allein das Gewissen des einzelnen maßgebend ist. Die von der Reichsparteileitung für ihre Parole vorgebrachten Gründe erscheinen dem Vorstand zu wenig schärfig und unsicher, als daß sie den einzelnen Wähler von seiner eigenen Verantwortung befreien könnten. Die lezte Stellungnahme der Deutschen Volkspartei bei der Aussprache mit dem Reichstag hat klipp und klar erkennen lassen, daß sie für einen Kompromiß, das nicht verfassungssärend ist, nicht zu haben ist. Damit ist jede Aussicht auf eine zufriedenstellende Lösung durch Reichstagsbeschuß mit einfacher Mehrheit gekommen. Diese neue Tatsache lag bei Ausgabe der Parteiparole und bei der Stellungnahme der Herren Weßels noch nicht vor. Wir sind daher im Reichsvorstand einstimmig der Ansicht, daß wir jetzt aus christlichen Gewissen für Ja stimmen müssen, ebenso klar und eindeutig, wie wir nach Annahme des Volksentscheides mit aller Kraft dafür eintreten müssen, daß eine gerechte Abbindung der Fürsten durch Landesgesetz stattfinden muß.“

*

Die vorliegende Entschließung ist ohne Zweifel ein Beispiel dafür, wie auch innerhalb der Zentrumspartei und unter den Katholiken (der in Berlin entstandene Reichsausschuß katholischer Jugend zum Schluß des 7. Gebotes gegen die Fürsten, hinter dem auch ein Teil der beiden großen Berliner Wirtschaftsbünde steht, ist ein weiteres Beispiel) um eine klare Stellungnahme zum

der Mönche ist manche wissenschaftliche Gründung zugrunde gegangen. Das Ziel der Athosbewohner war immer nur Vollkommenheit im Sinne strengster Askese und kontemplativer Mystik. In dieser Beziehung haben sie allen Besuchern stets höchste Bewunderung abgerungen. Sowohl katholische, als protestantische Forscher sprechen von ihnen mit Achtung. Auch Max von Sachsen verbrachte auf dem Athos einige Zeit. Schon vor dem Kriege war Ruhland stets bemüht, sich hier einen Stützpunkt geistiger, aber vielleicht auch militärischer Art zu schaffen. In der letzten Zeit interessierte man sich sogar im bolschewistischen Moskau für den Athos und entstande einen hohen Würdenträger der lebenden russischen Kirche dorthin.

Soeben hat auf dem Berge Athos das ökumenische Konzil der orthodoxen Kirche begonnen und nun kommt die Nachricht, daß der griechische Diktator, der Kremmauer ist, dieses tausendjährige Kulturdenkmal stürzen will. Für die orthodoxe Kirche, deren Krise in immer vielfältigeren Formen zutage tritt, bedeutet die Auflösung der Mönchsrepublik einen neuen schweren Schlag, von dem sie sich kaum wieder erholen wird.

Englands Bergeltungsmaßnahmen

Einschränkung der diplomatischen Privilegien für die russischen Handelsvertreter.

London, 17. Juni (Drahbericht)

Wie der Daily Express berichtet, ist das englische Kabinett der Ansicht, daß ein diplomatisches Bruch mit Russland sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht rechtfertigen lasse. Man sei aber entschlossen, zwischen diplomatischen Vertretern und Vertretern russischer Handelsorganisationen in Zukunft sorgfältig zu unterscheiden. Die bisher den diplomatischen Vertretern russischer Handelsorganisationen gewährten diplomatischen Privilegien würden in Zukunft sehr eingeschränkt werden. Die Behörden würden sich alle Rechte für eine sorgfältige Prüfung der Anträge auf Gewährung von diplomatischen Passen und Privilegien vorbehalten.

Vollsencheid gerungen wird. Wir haben bereits eine gekündigte Aussicht über den 20. Juni dargelegt, und werden auch zum Schlus dieser Woche nochmals das Gesamtproblem unter den aktuellsten und einzigen möglichen Gesichtspunkten erläutern. Für heute nur folgendes zu obiger Erklärung: Der tiefste Grund für die Entscheidung der höchsten Zentrumspartei liegt in dem angeblichen Verhalten der Deutschen Volkspartei. Die Gruppe hat die Befürchtung, daß nach dem 20. Juni eine Lösung durch das Kompromißgesetz der Regierung (das sie sich für gerechter und geeigneter hält als den Volksentscheid) nicht zu stande kommt, daß die Volkspartei dieses Gesetz hinzutreibt und schließlich alles beim alten bleibt. So daß dieser Zustand ohne Volksentscheid und ohne Kompromißgesetz dann schlimmer sei als der durch den Volksentscheid entstehende. Es Klingt hier wieder die Theorie von dem kleineren und größerem Nebel durch. — Richtig aber ist, daß die Volkspartei heute keine andere Stellung einträgt als zur Zeit der Aussage des Reichsparteiparole des Zentrums. Noch in den letzten Tagen hat die Volkspartei erneut bestätigt, sie werde mit allen Kräften dafür eintreten, daß der Kompromißentwurf unbedingt zum Gesetz wird. Eine Schwierigkeit besteht anscheinend darin, daß man das Gesetz wiederum für verfassungssärend erklären werde und deshalb eine Zweidrittelmehrheit erforderlich wäre. Der Kanzler hat aber erklärt, daß die Reichsregierung die letzten Mittel anwenden werde, um diesen Kompromißentwurf durchzubringen. Und glaubt man bereits heute, daß mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit der Gesetzentwurf vom Parlament trotz Zweidrittelmehrheit angenommen wird. Sollte aber wider alles Erwarteten die parlamentarische Annahme nicht zu stande kommen, bleibt noch der andere Weg, daß der Gesetzentwurf zum Volksentscheid gestellt wird. Und damit trägt sich das Zentrum als letztes, unfehlbares Mittel.

Selbst wenn also „jede Aussicht auf zufriedenstellende Lösung durch Reichstagsbeschuß mit einfacher Mehrheit“ — wie die höchste Parteileitung sich ausdrückt — verloren ginge, dann wäre damit noch lange nicht die Aussicht auf zufriedenstellende Lösung des Problems schlechthin vereilt. Es gibt eben noch weitere Wege, die zu einer gerechten Lösung führen müssen und die der Kanzler zu geben, entschlossen ist.

Wo wird das Reichsdenkmal errichtet?

Berlin, 17. Juni (Drahbericht)

Gestern fand unter Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Kühl eine Versammlung der verschiedenen Frontkämpferverbände in Sachen des Reichsdenkmals statt. Höhere Übereinstimmung herrschte von vornherein darüber, daß für das Denkmal lediglich eine Gegend in Betracht kommen könnte, wo die Errichtung der Gesallenen in die Form eines Ehrenhains gelenkt werden könnte, ohne dabei den Gedanken der Helden ehren in denkmälerhafter Form, wenn auch in schlichtester Weise auszuüben. Nach eingehender Aussprache ergab sich, daß von den zahlreichen durch den Reichskunstwart geprüften Orten von den Erbteilnehmern lediglich der Wald von Berlin bei Weimar und die Gegend von Goslar für geeignet gehalten wurden. Der Stahlhelm, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der deutsche Reichskriegerbund, Arbeiterbund, der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehem. Kriegsgefangener erklärten sich für die Gegend von Weimar. Der Tannenbergbund, der deutsche Offiziersbund, der Nationalverband deutscher Offiziere, der Bund deutscher Marineschiffe, der Marinoffizierverband und der Reichsoffizierbund erklärten, daß sie Goslar den Vorzug geben würden, aber auch einer Helden ehren in der Gegend von Weimar ihre Mitwirkung nicht versagen würden. Der zuständige Ausschuß des Reichsrats wird sich in kürzester Frist mit der Angelegenheit befassen, so daß die endgültige Entscheidung binnen kurzen erfolgen dürfte.

Reichsminister Dr. Kühl gab die Zusicherung, daß er die praktische Verwirklichung des Gedankens der Helden ehren mit besonderem Nachdruck betreiben werde.

Berkehrsordnung

Einheitlich für das ganze Reich soll der Verkehr durch ein Gesetz geregelt werden, das der Reichsverkehrsminister in diesen Tagen dem Reichstag vorgelegt hat. Wenn dich also häufig ein Auto übersfährt, lieber Leser, so wird man allerorts in deutschen Landen einwandfrei feststellen können, ob du oder das Auto falsch ausgewichen bist. Glückliche Verkehrspolizei! Sie ist nicht nur in der Lage, das Publikum mit Handschuhen anzulassen (wenn es auch nur Signal- und keine Glace-Handschuhe sind), sondern sie kann es nun auch überall in gleicher Weise anlassen.

"Schrift fahren — rechts gehen — links überholen!" Ausgezeichnet. Aber ob damit alle Verkehrsgefahren bestellt sind? Wäre es nicht gut, der Verkehrsordnung ein Kapitel anzufügen über den Verkehr der Menschen miteinander? Wenn das in befriedigender Weise ausstieße, ich glaube, die Kriminalpolizei könnte ganz zugunsten der Verkehrsordnung abgebaut werden.

Früher berief man sich, wenn es im Verkehr mit dem lieben Nächsten es etwas haperte, auf den Freiherrn „Königge Dessen Buch: „Leben den Umgang mit Menschen“ wurde aber auch schon früher nicht gelesen. Am Scheinen ist dieser Königge historisch nachweisbar als Schriftsteller vom Geschmack der Courths-Mohler und persönlich ein unbedeutlicher Kerl gewesen. Heute darf man einen Freiherrn schon gar nicht zitieren. Es töte wirklich ein staatlicher Leitfaden not.

Keine Sprache hat sonderliche Flüche und Schimpfwörter wie die deutsche. In allen Zeiten haben sich unsere Landsleute außerdem bemüht, Krautausdrücke aus fremden Sprachen herüberzuholen. Und diese ganze Flut von Pechimpfuna. Voraus, Lebensverkürzung geht nur auf den lieben Mitmenschen nieder. Jeden Tag werden neue Redensarten erfunden. „Ich hau dir eins in Tohnhof, daß deine sämtlichen Gesichtszüge entlaufen!“ lautet der Berliner. Aber nicht nur die Gesichtszüge entlaufen, wenn uns in solcher Weise begegnet wird. Im Geschäft, im Verein, in der Politik, auf der Straße — überall spukt einer dem andern mit Genuss in die Suppe. Der vor der Not der Zeit übrig gelassene Rest an Lebensfreude wird weggeschobt. Es freuen sich nur die Vergleiche für Gattenleiden.

Herr Verkehrsminister! Schenken Sie uns eine Verordnung über den Verkehr mit Mitmenschen!

Marabu.

Dresden

Jahreschau-Parktheater

Wie bereits bekannt gemacht, wird im Jahreschau-Parktheater, das unter Leitung von Frau Anna Schönstedt steht, am Sonnabend, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr, ein Kinderfest von Maria Pöhlner „Goldregen“ aufgeführt, bei dem die gesamte Schule Maria Pöhlner von etwa 100 Kindern mitwirkt. Die Schülerinnen zeichnen sich durch vorbildliche Attitüde, Bildern des Gehörs und des rhythmischen Gefühls aus. Besonderer Wert wird auf natürlichen Tonanfang gelegt. Die Erziehung zur Freude, Aneignung zum künstlerischen Schaffen und Gestalten, Erbauung des Gemüts und des Charakterlebens sind die besonderen Ziele der Schule, die die Erziehung der betreuenden Schülerinnen zu möglichst vollkommenem Harmonie herauszubilden sollen. Grade von diesem Galatini darf man besondere Anerkennung erwarten. Karten im Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Meldung der Sittenpolizeilichen Aussicht

Dresden, 17. Juni. Das bisherige System der Regelmentierung (Unterstellung unter Sittenpolizeiliche Kontrolle) ist jetzt in Sachsen mit der fürstlich erlassenen Ausführungsverordnung so erheblich durchbrochen worden, daß mit einer baldigen völligen Aufhebung gerechnet werden muß. Alle wegen geworbsäugiger Unzucht ehemalig aufgezeigten Personen und alle diejenigen, bei denen Einzelhaftung in Haftbefehl oder Einleitung eines Strafverfahrens nicht erfolgt, sind von den Polizeibehörden künftig den Wohlfahrts- und Jugendämtern zuzuführen. Diese haben die erforderlichen pflegerischen und gesundheitsfürsorgerischen Maß-

Der Beginn des Eucharistischen Kongresses

Die letzten Vorbereitungen in Chicago — Alle katholischen Länder vertreten — Die deutschen Teilnehmer

Eröffnung am 20. Juni

Neu York, 17. Juni.

Zu dem 28. Eucharistischen Kongress in Chicago wird eine gewaltige Besucher- und Teilnehmerzahl erwartet; zu dem Kongress, der vor 15 Jahren in Montreal stattfand, waren schätzungsweise 700 000 Teilnehmer erschienen, und voraussichtlich wird diese Zahl in Chicago übertroffen werden. Aus vielen Ländern Europas, aus Zentral- und Südamerika, Mexiko usw. werden größere Pilgergruppen erwartet, auch Indien, Japan und China werden vertreten sein.

Die deutschen Gäste werden von einem Bürgerausschuß und einem Komitee der deutschen katholischen Gemeinden empfangen; zu ihren Ehren soll unter dem Vorsitz von Dr. Otto L. Schmidt, dem Präsidenten der Historischen Gesellschaft von Illinois, am 21. Juni ein Begrüßungsbankett stattfinden.

Die offizielle Eröffnung des Kongresses erfolgt am 20. Juni mit einem feierlichen Hochamt in der Kathedrale; der Kardinal-Königlicher-Bischof von Wien, Friedrich Pissl, wird das Eröffnungshochamt zelebrieren.

Am 21. Juni beginnen die Sitzungen des Kongresses, und zwar werden die nationalen Gruppen in gesonderten Hallen zusammenkommen, die deutsche Gruppe nach den jetzigen Plänen im Athénaïum, dem Theatergebäude der deutschen römisch-katholischen St. Alphonsus-Kirche.

Als Redner in den deutschen Versammlungen sind u. a. bestimmt: Dr. A. A. Münch, Professor der Theologie am Seminar in St. Francis (Wisconsin), Professor C. Brühl vom Karl-Borromäus-Seminar in Philadelphia, Rechtsanwalt Heinr. Dielmann von San Antonio (Texas) u. a. m.

Feier im Kolpinghaus Neu York

Am 28. Mai fand zu Ehren des Generalpräsidiums sämtlicher katholischer Gesellenvereine der Welt, das seit einigen Tagen hier weilt, im Hause der Kolping Society in Neu York ein Empfang statt.

nahmen zu treffen. Soweit ein Bedürfnis vorliegt, ist für das Vorhandensein ausreichender Heime zur vorläufigen Unterbringung zu sorgen.

Prozeß Michaelis

Dresden, 17. Juni. Am Herbst 1924 erregte der Zusammenschluß der Firma Albert Michaelis in Zittau weit über Sachsen hinaus das größte Aufsehen. Es kam schließlich zur Eröffnung des Konkursvorhabens, das bis heute noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Weiter wurde auch gegen den Inhaber der Firma, den Kaufmann Hugo Michaelis ein Strafverfahren eingestellt, gemacht, das nach Durchlaufen sämtlicher Instanzen vom Reichsgericht an das Landgericht zurückverwiesen worden ist. Die erneute Verhandlung hat gestern begonnen. Nach Bekanntgabe des ergangenen ersten Sachsen-Anhaltischen Entschließungsgrunds wurde in die Vernehmung des Angeklagten eingetreten und hierbei lehrte einnochend die geschäftlichen Verbindlichkeiten mit der Zittauer Städte- und Staatsbank erörtert, worauf dann die Vernehmung der Zeugen und des Sachverständigen erfolgte, die heute fortgesetzt wird. In der ersten Verhandlung des Landgerichts (Februar 1925) war Michaelis zu 10 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Der letzte Tag der zweiten Sonderausstellung. Die mit so außertypisch großem Beifall aufgenommene zweite Sonderausstellung „Blumen, Kunst, und Raumkunstausstellung“ schließt Donnerstag, abends 10 Uhr, ihre Tore. Als dritte Sonderausstellung folgt nun vom 10. bis 13. Juli die erste Rosenblumen- und Liebhaberausstellung. Als vierte Sonderausstellung ist vom 4. bis 10. August eine Sommerblumen- und Liebhaberausstellung angekündigt.

Gloriosa

Von Franziska Rademaker.
Eine Gloriosa-Geschichte aus dem 15. Jahrhundert.

(6. Fortsetzung.)

Gerhard, seinem Bruder freundlich zustimmend, möchte die Hände heben nach dem großen Glück, das sich ihm junge und seine Bahn wandeln will —, und hörgt doch.

In der Frühe des Tages, da schon die Silberglocken vom Berge den Morgenpuls geben, schließen sich die vier im Nebenstock Wachenden an, noch knappe Stunden der Ruhe zu pflegen.

Der Meister sucht und findet Gelegenheit, der stellvertretenden Haushfrau ein Wort des Dankes zu sagen. Er steht mit ihr in der tiefen Röcke am offenen Fenster. Vorsichtig schaut die Morgenluft herein, führt friedlich um die Stirnen, die noch glühend von der Nacht.

Gerhard und Ave sehen, wie über den Dächern sich der Tag entschließt. Schon ziehen Rosenwölkchen zum Brautzug der Sonne auf. Herrlich wie sein Vorgänger läudigt sich der neue Tag an.

Der Tatkäfige und kluge überwindet nicht das Bangen vor der Frau. Er beginnt: „Sobald die Glorie aus der Grube gewunden ist, will ich in mein Band hinaus.“

Er steht — sein Wort nahm plötzlich das Rot von Aves Wangen.

Die aufzuhemmende Weichheit zu besiegen, läutet der Meister fast herb fort: „Meine braven Gesellen sollen zwischen die Glorie reinigen. Nach Unserer lieben Frau Würzweile lehre ich wieder und helle, daß die Gloriosa zum Blühen kommt. — Eine kleinere Glorie muß ich dann noch gieben: eine für den Dom, eine für St. Sebri...“

„Schnelle Reise tut not wegen eines neuen Auftrages“, fährt der Gießer hastig fort. — „Für St. Aldegundis in Embriz unten am Rhein soll ich desgleichen zwei Gloriosen gießen. Und — trotz der Gastfreundschaft Eures Hauses und des Wohlwollens dieser Stadt freut es mich, daß mir die Notwendigkeit Gelegenheit gibt, wieder Kraft aus meinem Land am Niederrhein zu schöpfen...“

Ave sagt etwas, weiß nicht was. Ihr ist, als schwülten alle Wasserläufe Erfurts tosend an. An ihren Ohren ist das Rauschen der vielen Bäche.

Gerhard de Bou fühlt sich dem Banne der Liebe erlegen. Da wehet er sich mit leichter, unbekloster ehrlicher Kraft und ruft heran, was er hemmen zwischen dem Mädchen und sich fühlte in den ersten Tagen des Kennens und was doch längst als matter Schatten zu Boden gesunken ist. Bernartie Bunden reicht der Liebende mit wilder Hand auf. Matellois und schön wie ein Heiligenbild will er die Geliebte sehen. — Klarheit und Wahrheit soll herrschen!

„Heimweh hab ich nach meinem Land! Das Land meiner Seele ist! Seine und meine Schwermut sind vermählt auf ewig. Heimweh nach meinem stillen Haus. Seine und mein Einsamkeit sind eins...“

Seine Stimme schwankt — die zurückgedämpfte Erregung der Nacht brandet hoch —.

Mit weit aufgerissenen Augen sieht Ave Biegler und lacht: .

„Es gab eine Zeit, da hoffte ich, mir ein Haus in einem der niederschönen Dörfern mit Leben zu füllen... Wie liebte ich die Magd! Wie stillen aus dem stillen Land haben Kraft zum Leben...“ Euch glück sie, Euch! Ueber ihrer Stirn lohnt die Goldglut des Haars, das Euch schänkt, — Sie hat mich betrogen — schon vor der Ehe.“

Ave ist wie erstarrt. Naum fügt sie das Bernommeine. Aber die raunen Worte zerklagen ihre Liebe. Kein Mitleid blüht auf. Nur eins erkennt sie: Sein Mitleid von Anfang an ist geblossen! Er fröhlt und beleidigt sie, die ihm den unverschonten Schatz des Herzens darbot!

Sie zwängt sich zu eiserner Ruhe. „So reiset wohl! Wie aus zerfegtem Glorie Klingt das turze Wort. Dann verläßt sie aufrecht den Saal.

Weiter Gerhard verharrt am Fenster — wie beschnaubt. Allmählich kommt er zu sich. An seines Vorgängers zersprungene Diana, von der Vilar Stolle berichtet, muß er denken. Ein zerstörter Klanger ist in seinen Ohren, eine Dual in seiner Brust: Liebe ich Ave Biegler nicht? Obwohl sie mir die Erinnerung an die andere wachruft? Warum, Herrgott, dies grausame Spiel der Natur?

Da bei aufgehender Sonne der Glöckengießer auf sein Lager hinsinkt, beschwichtigt er sich in müdem Eigeninn: Es ist gut so; ich hab sie mit tränken, nur Klarheit schaffen wollen. — Nein, glütt ist das Spiel der Natur, das mich warnt zur rechten Zeit...“

Gerhard de Bou ist heimgeschlücht in sein nieder-sächsisches Land.

Der Vorsitz führte der Redakteur Dr. Joseph A. Schmutz, Professor der Fordham Universität. Generalpräses Hürti überbrachte die Grüße der deutschen Brudervereine und schilderte die Bedeutung des Werkes von Adolf Kolping, des Stifters der katholischen Gesellenvereine. Ihm folgte mit einer Ansprache der Generalsekretär Dr. Ritter.

Beide Redner ermahnten die jungen Mitglieder, an den Kulturerwerben und den Idealen ihrer alten Heimat festzuhalten. Gemeinschaftlich gelungene deutsche Lieder trugen zur Verschönerung des Abends bei.

Deutschamerikanische Gedenkfeiern

Die Steuben-Gesellschaft und die Vereinigten Deutschen Gesellschaften veranstalteten am Gründungstag am 31. Mai öffentliche Gedenkfeiern zu Ehren von Jakob Weißler, Karl Schutz und General Sigel.

Die Feier zu Ehren von Weißler, des ersten vom Volk erwählten Gouverneurs von Neu York, fand vor dem Weißler-Stein im City Hall Park statt; dieser Denkblock kommt aus der alten Weißler-Arm, in der Nähe der Straße, die nach dem Geburtsort Weißlers Frankfurt Street heißt. Ähnliche Gedenkfeiern fanden am Fuß der Denkmäler statt, die zur Erinnerung an Schutz und General Sigel in Neu York errichtet wurden.

Am Tage vorher fand in der Evangelischen Kirche an der 68. Straße zwischen der 1. und 2. Avenue eine Steuben-Feier statt; die Ehrentafel, die dort in der Vorhalle angebracht ist, wurde von der Hand einer Urteilskette des Gesetzten, Rudolf Maud von Steuben, mit einem Kreuz geschmückt.

Weißler, der erste vom Volk erwählte Gouverneur von Neu York war ebenso wie der Gründer dieser Stadt, Peter Minnewit, ein Deutscher. Karl Schutz, der nach Niederwerfung des Badener Aufstandes Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts wegen seiner republikanischen Gesinnung aus Deutschland fliehen mußte, hat in Amerika zum General und später zum Innensenator gebracht. — Steuben war ein preußischer Offizier, der am Freiheitskampf der „Vereinigten Staaten“ als Generalstabsoffizier Washingtons in hervorragender Weise teilnahm.

fünfte vom 8. bis 7. September eine Herbstblumenausstellung und als letzte vom 7. bis 10. Oktober die große Obst-, Gemüse- und Chrysanthemenausstellung.

Verhindernde Aenderungen im Nachtwagenverkehr. Wegen Gleisarbeiten werden in der Nacht von heute zu Freitag von 21 bis 5 Uhr die Wagen der Linie 2, 6 und 10 umgeleitet. Linie 2: In beiden Richtungen zwischen Königsstraße und Postplatz durch die Bettinerstraße. Linie 6: In beiden Richtungen zwischen Neustädter Bahnhof und Postplatz über Albertplatz, Hauptstraße und Augustusbrücke. Linie 10: In beiden Richtungen zwischen Anton-Kaiserstraße und Postplatz über Neustädter Bahnhof, Albertplatz, Hauptstraße und Augustusbrücke.

Feriensonderzug. Zu dem am Sonnabend, den 10. Juli, verkehrenden Sonderzug vom 6.35 von Dresden nach Wilsdruff/Kolberg ist die Radstraße nach Fahrkarten so groß, daß es unmöglich ist, alle Reisenden mit diesem Zug zu befördern. Infanteriedienst wird am Montag, den 12. Juli, noch mal ein gleicher Sonderzug dahin abgefahren. Reisende, die zu dem ersten Zug keine Fahrkarten erhalten können, werden daher auf den zweiten Zug verzichten.

Rubinstein in Dresden. Um der Dresdenner Schachwelt neue Anregungen zu geben, haben die „Dresdner Neuen Nachrichten“ gemeinsam mit dem Dresdenner Schachverein den Großmeister Rubinstein für Sonnabend, den 19. Juni, zu einem Simultanpiel nach Dresden ins Locenhause geladen. Der Meister wird gegen 30 Spieler zugleich kämpfen. Es ist für jeden Schachfreund Gelegenheit gegeben, sein Können mit dem Großmeister zu messen.

Unfall. Am Mittwochvormittag stürzte ein 30jähriger Obermaier auf dem Neubau des Straßenbahnhofs Wallher-

Bei Emmerich am breiten Strom steht er und sieht in die grüne Flut. Seine klugelähnle Seele schwingt sich auf: Auch hier sollen seine Glocken über die Rheinwogen hinlängen! Sankt Aldegundis, der fränkischen Heiligenkirche, wird zu ihrer Marienglocke noch zwei Glocken aus einer Hand erhalten, deren eine auch Maria heißen soll. Averul wird sie läuten! Einem schönen Namen bildet dieser Engelsgruß an die Himmelsträne. Der Fürnehmen Erftocriten passt dieser Name...

Im schlanken Dom ergreift Freude den funkelnden Mann. Wie sein ist diese Kirche! Ihr gehört ein fein Geläut!

Im Fenster schreitet Aldegundis über die Wellen. Hat sie nicht einer vertrauten Frau Gestalt und Güte?

Und dort, auf dem Altar — das lästliche Schnitzwerk!

Die Mutter mit dem Kind!

Gerhard de Bou steht vor dem Bilde, das auch in seinem Hause einen Ehrenplatz hat. Er läuft voll zügelnder Freude: „Maria Gloriosa“ und streckt die Rechte aus und mein, eine züchtige Gestalt, möglich und mitterlich wie die Heilige dort, lädt ihm zur Seite.

Aber seine Hand fällt ins Leere. Da erkennt der erschütterte Künstler, daß immerdar und allerdienst Ave Biegler bei ihm sein wird. Möglich und mitterlich wie die Jungfrau-Mutter im Bilde dort ist sie...

Wie aus einem Traum erwachend, fährt er sich über die Stirn: Was ist geschehen? Aus Angst schlägt ich ihr mit roher Hand! Ein Verbrechen beginnt ich an ihr, da ich sie jener Ungetreuen verglich. So mußte sie, die in alter Beschaffenheit reiche Gaben zu verhüten hatte, sich von mir abwenden...

Darf ich noch unter ihren Augen erscheinen? fragt sich Gerhardus. Er faltet die Hände vor dem Marienbilde in stummem Gebet. Er tut ein Gelübde: „Zu Ihnen fallen will ich ihr, auf daß sie mich verziehend ansehe. Geschehen will ich ihr, wie sehr ich sie liebe in der Nacht des Glöckengusses und vom ersten Sehen an. Daß ich nicht wußte, was ich redete — aus Angst und Sorgfalt um die Liebe. Daß ich mir selbst widerstrebe...“ Daß es mich doch erweicht und geschlagen hat! Mich, den Verhärteten, Vereinfachten, wie mein Schmelzen das Klavier durchglüht... Ave, viellebige, gute Fraue, ich will dich wiedersehen...“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Sachsen

131423 Rundfunkhörer in Sachsen

Dresden, 17. Juni. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Bezirke Dresden-Döbeln betrug am 1. d. M. noch amtlicher Zählung 131423 gegen 128285 am 1. Mai 1926.

O Chemnitz, 17. Juni. (Verurteilung wegen Giftmordversuch.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Börnergehilfen Walter Hüttendorf, der versucht hatte, seine Geliebte mit vergifteter Schokolade zu bestechen, wegen verüchterter Giftmordabsicht zu sechs Jahren Buchthal und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Auch wurde die Sanktion unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

O Chemnitz, 17. Juni. (Ein tragischer Unglücksfall) ereignete sich gestern mittag in der Buchholzer Straße. Die Ehefrau Eicheltraut wollte ihre beiden Kinder baden. Sie hatte das Wasser auf den Gasboden gestellt und den Gasboden aufgedreht. Sodann setzte sie sich auf das Sofa in der Annahme, daß die Gasflamme brenne. Durch das Ausströmen des Gases wurden ein drei Jahre und ein 16 Wochen altes Kind getötet. Die herbeigehusene Feuerwehr stellte bei der Frau Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg gekrönt waren.

O Grünberg, 17. Juni. (Mißsterben in der Nöde.) In letzter Zeit ist ein auffälliges Sterben der Fische in der Nöde unterhalb Niederebers zu bemerken gewesen. Es wird vermutet, daß schädliche Abflußwasser aus Fabrikbetrieben die Ursache sind.

O Groß-Sedlitz, 17. Juni. (Ermittelt.) Der Tote, der in der Nacht zum Montag auf Haltepunkt Groß-Sedlitz aufgefunden wurde, ist als der 58 Jahre alte Schuhmachermeister Ferdinand Stowinkel aus Piersa-Copitz festgestellt worden. Es liegt Unglücksfall vor.

O Löbau, 17. Juni. (Straßenbauten.) Die Stadtbahn Bauhafen-Görlitz wird gegenwärtig, um dem neuzeitlichen Verkehr Rechnung zu tragen, auf dem Abschnitt zwischen Bauhafen und Löbau geflästert und geteert.

O Rathendorf i. B., 17. Juni. (Die Folgen eines Blitzechages.) Am Sonntagabend schaute infolge eines Blitzechages das Pferd einer Kutsche. Der Wagen wurde in den an der Straße liegenden Bach geworfen, so daß alle Insassen ins Wasser stiegen. Hierbei ertrank ein 10 Jahre alter Knabe, der unter den Wagen zu liegen kam.

O Riesa, 17. Juni. (Das Ende des Schützenkönigs.) Einem tragischen Abschluß stand das Schützenfest des hiesigen Schützenvereins. Der zum neuen Schützenkönig ernannte Schuhmachermeister Paul Großmann hat nach einem frohen Besinnlein mit seinen Kameraden am andern Morgen durch Erstellen seines Lebens ein Ziel gesetzt. Was den 54 Jahre alten Mann an dieser Tat veranlaßt hat, ist rätselhaft, zumal er sich wirtschaftlich in guten Verhältnissen befindet. Sämtliche Veranstaltungen der Schützenfeste wurden sofort abgebrochen.

O Riesa, 17. Juni. (Tödlich verunglückt.) Der beim Gütersicher Däumler in Braus in Diensten stehende Oberschweißer Berger stürzte mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er einen Schadelbruch erlitt, an dessen Folgen er starb. Auf dem Rücken saß ihm der Vater Bergers Platz genommen; er kam mit dem Schreien davon.

O Seiffenndorf, 17. Juni. (Sturm und Unwetter.) Die gewaltigen Regengüsse des Sonntagnachtgewitters und der seit Montagabend ununterbrochen anhaltenden Regen mit Sturm haben bereits neuerlich großen Schaden an Bäumen, Wiesen und Feldern angerichtet, auf denen größtenteils noch die Heuernte ausgebreitet lag. Alle Bäume und Gräben bringen schwungvolle Verhältnisse, die Wände sind heute bereits höher mit leichten Fluten angefüllt als am Tage des großen Hochwassers vom 5. Juni. In Seiffenndorf, wo der Bach nicht reguliert ist, stehen Wiesen und Felder wieder ganz unter Wasser, ebenso teilweise in Großschönau und bis hinunter nach Zittau. Der Sturm war so heftig, daß große Äste abgerissen und Bäume gefüllt wurden.

O Stein im Chemnitztal, 17. Juni. (Schuppenbrand.) Am Montagabend brannte die Hoscheune des Gütersicherers Brünthaler mit sämtlichen Waren an Stroh und Getreide sowie Maschinen vollständig nieder.

Südwestsachsen

Neubach. Die Straßenammlung für das Sächsische Kreisamt erbrachte 400 Mark, das ist für die schwierigen Zeiten ein gutes Ergebnis.

Bad Elster. Ein 21jähriger Motorradfahrer fuhr mit seinem Freunde in der Nähe des Altkauener Friedhofes gegen das eiserne Geländer. Der Freund starb nachts an dem erlittenen Verletzung, der Besitzer des Rades liegt schwer verletzt noch darin.

Weischbach. Ein von Hof kommendes Auto geriet in Brand, doch konnten die Insassen noch rechtzeitig herauspringen. Der Wagen fuhr an einen Baum und mußte am nächsten Tage durch ein LKW-LKW abgeschleppt werden.

Nyklau. Der mittags 12 Uhr im Lengenfeld abgehende Güterzug verunglückte bei Weisensand. Die Lokomotive sprang aus dem Gleise. Von Berbau ging ein Hilfszug ab. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Holsmitz. Regierungsrat Dr. Müller ist während des Urlaubs des Amtshauptmanns Freiherrn von Wirsing mit der Geschäftsführung beauftragt worden. — Im Possed und der weiteren Umgebung haben Regen und Hagelschlag großen Schaden angerichtet.

Plauen. Über Halle hat Plauen direkten Anschluß an Luststraße Köln-Paris erhalten. — Der im 93. Lebensjahr stehende Privatmann F. Mohr — ein wohlbekanntes Mitglied der katholischen Gemeinde — fuhr am Sonnabend im Flugzeug von Plauen nach Dresden. Der alte Herr, gewiß der überhaupt älteste Passagier eines Flugzeuges, wurde mit dem jüngsten Flugpassagier, einem dreijährigen Knaben, photographiert. Herr Mohr ist wohlbehalten in Dresden angekommen. — Aus gehörtem Ehrgeiz hat sich ein 24jähriger Dreher aus Reichig vom Zuge überfahren lassen. Obwohl alle Bremse in Tätigkeit gesetzt wurden, fuhren mehrere Wagen über den Unfallstüpfen, dessen Kopf vom Rumpf getrennt wurde. — Der Sonderzug zur Gartenbau-Ausstellung nach Dresden wurde von Plauen aus wenig benutzt, doch füllte er sich unterwegs, so daß 1000 Personen ihm in Dresden entstiegen.

Berbau. Das neue Jugendheim, mit dem eine Herberge für Jugendwanderer, die 35 Betten enthält, verbunden ist, wurde eingeweiht.

Zwickau. Im Bezirke des Arbeitsnachweises hat sich die Lage verschlechtert, die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt 6514. — Eine Uhrmacherswitwe, deren Mann kürzlich verstarb, hat sich mit Gas vergiftet. — Ein 23jähriger Bergarbeiter hat sich aus Liebeskummer erschossen. — Die schweren Gewitter am Sonntage brachten die Bäche zum Überfluten der Ufer.

Stillstand des Hochwassers

Die Verwüstungen der letzten Tage

Dresden, 17. Juni.

Das Auslösen der Niederschläge in Sachsen und Böhmen hat das vielfach in bedrohlichem Maße angeschwollene Hochwasser zum Stillstand gebracht.

Gestern abend hatte die Elbe einen Stand von 248 Centimeter über Normalnull; das Wasser war also während der Nachmittagsstunden allstündig nur um 1 Centimeter gestiegen.

Doch dieser Stillstand in letzter Minute kam, beweisen die Meldungen über die Schäden des Hochwassers, die immer noch aus allen Landesteilen einlaufen. So stand gestern in Adorf das Wasser in der Bahnhofstraße 30 bis 35 Centimeter hoch. In Klingenthal zeigte die Quelle einen Wasserstand von 1,5 Meter über dem Normalstand. Verschiedene Häuser stehen unter Wasser. Auch mehrere Betriebe haben wegen des eingedrungenen Wassers stillstehen müssen.

Die Freiburger Mulde und ihre Nebenflüsse Röhrbach und Streitbach führten gestern außerordentlich starkes Hochwasser. Die

Schiffsbeförde bei Döbeln wurde von den Fluten fortgetrieben. Oberhalb der Papierfabrik Technik wurde die Uferbeschleunigung durch zwei Dammbrüche verschärft. Aus den Häusern an der Bischöfswiese bei Technik mußten die Bewohner durch die Feuerwehr gerettet werden. Gegen Mittag begann endlich der Wasserstand zu fallen.

In Bayreuth hat die Spree den höchsten Stand seit 1897 erreicht. In den Niederungen nördlich der Stadt sind arge Verwüstungen angerichtet worden. Zwischen Niederburg und Albig bildet

das ganze Kilometerlange Wiesengelände einen einzigen See, aus dem nur noch Sträucher und Bäume und Dörfer hervordrängen. Die Orte Wallitz und Rimsdorf sind rings von Wasser umgeben. In Niederburg ist die Staatsstraße überflutet. Das Dorf selbst steht ebenfalls unter Wasser. In der Dorfmitte ist die Straße in etwa 40 Centimeter Höhe überflutet. Auch hier sind zahlreiche Gebäude vom Verkehr abgeschnitten worden. Seit dem zeitigen Morgen des Mittwoch liegt das Wasser in beängstigender Weise. Überall sind die Einwohner dabei, Dämme aufzuwerfen und die Fluten abzuhalten.

Auf den Feldern steht das Wasser in Achterhöhe.

Auch in Nordböhmen hat das Hochwasser einen großen Teil der Hochebene vernichtet. Der Strom hat Bäume gefällt, Bänke und Dächer beschädigt. Das Niederdorf gleich steht ebenfalls unter Wasser. In der Dorfmitte ist die Straße in etwa 40 Centimeter Höhe überflutet. Auch hier sind zahlreiche Gebäude vom Verkehr abgeschnitten worden. Seit dem zeitigen Morgen des Mittwoch liegt das Wasser in beängstigender Weise. Überall sind die Einwohner dabei, Dämme aufzuwerfen und die Fluten abzuhalten.

Auf den Feldern steht das Wasser in Achterhöhe.

Auch in Nordböhmen hat das Hochwasser einen großen Teil der Hochebene vernichtet. Der Strom hat Bäume gefällt, Bänke und Dächer beschädigt. Das Niederdorf gleich steht ebenfalls unter Wasser. In der Dorfmitte ist die Straße in etwa 40 Centimeter Höhe überflutet. Auch hier sind zahlreiche Gebäude vom Verkehr abgeschnitten worden. Seit dem zeitigen Morgen des Mittwoch liegt das Wasser in beängstigender Weise. Überall sind die Einwohner dabei, Dämme aufzuwerfen und die Fluten abzuhalten.

Waldschandau. Das 8,5 Kilometer lange, romantische Klostergebiet, die Verbindung mit dem hinteren Gebiete des Elbsandsteingebirges, wird jetzt mit neuen Straßenbahnen durchfahren, die modern, geschwind und mit allen technischen Neuerungen ausgestattet sind. Vollständig verlegte Pfeilermonumente gehören auch dem ungünstigen Wetter Schutz.

Lobendau. Beträchtlichen Schaden verursacht infolge der nassen Witterung eine gelbe Feldschorre, die Blätter und Stengel der jungen Kohl- und Rübenpflanzen zerstört. Die Pflanzen müssen immer wieder durch neue ersetzt werden.

Waldschandau. (Die Zehn in der Hosentasche.) Einem Bürgerbüro wurde, als er stehen auf dem Platz eines Kameraden mitfuhr, die rechte, große Zehne weggerissen. Der Unglückliche ist aber ein Junge mit starken Nerven. Daher nahm er mit aller Ruhe die im Platz steckende Zehne heraus, stieß sie in die Hosentasche und ging zum Sanitäter, der ihm einen Verbund anlegte und ihn dem Krankenhaus übernahm. Hier hatte der Knabe nur die eine Bitte, der Arzt möchte ihm die Zehne annehmen, damit er am nächsten Tage den letzten Schulausflug machen könne.

Aus der Lausitz

Bautzen. Der Schulaufsichtsbezirk Bautzen veranstaltete am Dienstag im Kronenpalais seine diesjährige öffentliche Hauptkonferenz. Die Tagung beschäftigte sich mit den Leibesübungen in der Schule. — Die Spree führte auch am Mittwoch noch Hochwasser und erreichte stellenweise immer noch den oberen Rand der Ufermauern. — Am Sonntag veranstaltete der 5. Kreis im Oberlausitzer Sängerbund in Kittlitz seinen diesjährigen Kreissängeritag, an dem etwa 400 Sänger teilnahmen. Der Oberlausitzer Sängerbund zählt nun 140 Vereine.

Zittau. An Zittauherrnburg starb unerwartet im Bautzner Krankenhaus Gewerbestudent Müller. — Bei der auf Veranlassung des Wohlwählers durchgeführten Untersuchung des Schulkinder wurde eine wesentliche Verbreitung der Kropfsbildung festgestellt. 56 Prozent der Löbauuer Volksschulkinder wiesen Kropfsbildung auf.

Niederschlesien. Bei dem über Niederschlesien fahrenden Motorradrennen fuhr ein Motorrad beim Überholen eines Autos in voller Fahrt in den an der Lichtenwalder Straße gelegenen großen Teich. Der Fahrer wurde gerettet. Das Motorrad konnte nur schwer geborgen werden.

Oberlausitz. Wegen Brandstiftung verhaftet wurde der Bautzner Ernst Hänsel und sein 18jähriger Sohn. Der Vater hat gegen Österreichen den Sohn veranlaßt, das Haus anzuzünden. Wegen einer Prüfungstrafe hat der Sohn die Tat vertreten. Dem Vater konnte das Verhältnisgeld wieder abgenommen werden.

Zittau. Am Sonntag befästigten auf hiesigem Bahnhof einige Tschechen die Mitterseiten. Die erregte Menge verlor die Tücher zur Verantwortung zu ziehen. Die Namen der lästigen Ausländer würden zur Bestrafung festgestellt.

Aus der Zentrumspartei

Cottbus. Die Ortsgruppe der Zentrumspartei hielt am 15. Juni eine Versammlung ab, in welcher der Kreisvorsteher Bautzner-Leutersdorf über den Volksentscheid referierte. Der ganze Fragenkomplex wurde eingehend behandelt. Die Entscheidung der Wähler sei Gewissenssache, doch wurde empfohlen aus politischen und religiösen Gründen der Abstimmung fern zu bleiben. Das Hochwasser, das in verschiedene Straßen der Stadt und der Umgebung eingedrungen war, hielt leider manchen Parteifreund vom Besuch der Versammlung ab.

Aller Bautzner-Lobositz wurde eine grohe Zahl der Bäume gefällt. Die Straße ist daher an vielen Stellen unpassierbar.

Die reichen Obstbestände wurden zum großen Teile vernichtet. Ein starkes Hagelwetter hat insbesondere die Kirchen verhüllt. Die im Leipziger Gebiete gemessene Niederschlagsmenge von 14 Tagen (1. bis 15. Juni) beträgt genau so viel (134 Liter auf einen Quadratmeter) wie sonst in einem Vierteljahr!

Die Eisenbahnverbindung zwischen Bautzner und Weichenberg ist an zwei Stellen unterbrochen. Auch mehrere andere Eisenbahnstrecken wurden unter Wasser gesetzt oder durch Einsturz von Brücken und Dämmen außer Betrieb gesetzt.

Das Hochwasser am Bodensee

Konstanz. 17. Juni. Das Hochwasser des Bodensees übersetzte mit dem gestrigen Tage mit 5,15 Meter seinen Höchststand erreicht haben. Kurzzeit beobachtet man ein langsame Zurückgehen des Hochwassers. In Radolfzell sind die Dolenanlagen überflutet. An der Mündung der Nach hat sich durch Überflutung der Weizen eine Wasseroberfläche von riesiger Ausdehnung gebildet. Das Wasser ist vielfach in die Häuser eingedrungen, die dicht am Ufer stehen.

Die Elberegulierung in der Tschechoslowakei

Die Elbe zwischen Jaromirsch und Melnik. ist derzeit der wichtigste Arbeitsschwerpunkt der Wasserregulierungsarbeiten in der Tschechoslowakei. Die Bemühungen zielen dahin ab, diesen Teil des Flusses als Hauptlauf von Mittelböhmien nach dem Norden auszuhöhlen. Die Arbeiten, welche bereits im Jahre 1907 aufgenommen wurden, scheiterten in der letzten Zeit besonders rasch vorwärts. Die Strecke von 223 Kilometern wird durch die Regulierung auf 180 Kilometer verkürzt. Der hauptsächliche Teil zwischen Melnik und Bardubitz liegt an der Hauptstrecke Jaromirsch-Donaus-Donau-Schwarzes Meer. Den zweiten Teil stellt die Strecke Bardubitz-Jaromirsch dar.

Im Sektor Jaromirsch-Melnik wurden im Verlaufe dieses Jahres wichtige Arbeiten durchgeführt. So wurde das Staumwerk bei Prageloutsch und das Elektrizitätswerk dorfseitig so weit fertiggestellt, daß seine Eröffnung noch in diesem Jahre erfolgen wird. Auch die Staumauer bei Koselitz und Kolín sind fast fertig. Größere Adaptierungen wurden bei Dobromil und Sovonitz durchgeführt. Die Arbeiten bei Bardubitz sind bereits vorgenommen worden und werden noch in diesem Monat begonnen. Der Hafen von Nimburg ist bereits fertiggestellt. Vom Jahre 1907 bis 1925 wurden insgesamt 40,8 Kilometer Ausbaugänge durchgeführt und damit im Zusammenhang stehende Regulierungsarbeiten gemacht. Die Nebenstrecke Bardubitz-Jaromirsch wird als Hilfstrecke der Hauptstrecke Bardubitz-Melnik eingerichtet, welche wieder als Teil des Elbe-Donaus-Kanals gedacht ist. Hydro-Elektrizitätswerke wurden im Poděbrad und Nimburg errichtet und befinden sich bereits im Betrieb.

Brief an die „S. B.“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Zuschriften aus dem Leserkreis, die allgemein interessierende öffentliche Zustände einer Kritik unterziehen. Die Verantwortung trägt stets der Einzelautor. Die Einsendungen werden nur angenommen, wenn die volle Adresse des Absenders angegeben ist.

Reichenbach i. B., den 14. Juni.

An die Redaktion der „S. B.“ Dresden.

Unterzeichneter erlaubt sich im Beifolgenden seine Eindrücke bei seinem gestrigen Besuch der katholischen Hof- und Probstkirche zu schildern, die leider die denkbar ungünstigsten gewesen sind. Ich war zum Besuch einer Verwandten nach Dresden gefahren. Zug ab Reichenbach 5.57, an Dresden 11.09. Um meinen Sonntagspflicht zu genügen, fuhr ich mit einer Straßenbahn zur Hosentasche, sam natürlich etwas zu früh. (Offerung.) Im Begriff, mir einen Stehplatz zu suchen, von wo aus ich die Handlung der hl. Messe verfolgen kann, wurde ich aber von einem jüngeren Herrn (er gab an, beauftragt zu sein) in einer Weise davon abgehalten, die der Größe eines katholischen Gotteshauses nicht im entferntesten entspricht. Ich wurde in den Hintergrund gedrängt und kam bei dieser Gelegenheit um meine gewohnte Sonntagsmesse. Ich habe aber gerade dadurch Gelegenheit gehabt, zu beobachten, wie sich manche Leute (meist Protestanten) in dieser Kirche betragen. Als Abschluß ist nicht im entferntesten zu denken. Es ist direkthaarstrubend, was man da gesehen hat. Und das darf geschehen, während man einen auswärtigen Katholiken an der Ausübung seiner Sonntagspflicht hindert. Allgemeine Toleranz gegenüber den Andersgläubigen in Ehren, aber hier müßte doch einmal etwas geschehen, daß solche Zustände nicht mehr vorkommen. Es ist doch legen Endes einem Katholiken zu gnügen, der auf so eine armeselige Missionstation wie Reichenbach angewiesen ist, auch einmal einem feierlichen Gottesdienste in einem größeren Gotteshaus beizuwohnen.

Ich habe Ihnen diese Eindrücke geschildert, weil ich der Ansicht bin, daß bei derartigen Missständen Schwäche in ihrer Gefinnung Schaden leiden. Ich bitte daher, meine Ausführungen entweder dem Inhalt nach in der „Sächsischen Volkszeitung“ unter „Eingesandt“ zu veröffentlichen oder an maßgebende Stellen zwecks Kenntnisnahme weiterzuleiten. (Folgt Unterschrift.)

Hauptredakteur: Dr. Joseph Albert.

Verantwortlich für Politik und Kultur: Dr. Joseph Albert; für Wissenschaft, Künste und ähnliche Angelegenheiten: Max Domke; für den politischen Nachrichtenteil, Reinhardt und den übrigen Zeitteil: Dr. Gerhard Weißbach; für Künste: J. Hildebrand; örtlich in Dresden.

hotels
Fürstenhof - Leipzig

hotel der Leipzig besuchenden Katholiken

Alle Zimmer mit Kalt- und Warmwasser

Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden

Zur Düsseldorfer „Gesolei“.

An der Entwicklung des hygienischen Ausstellungswesens, dessen letzter Höhepunkt die „Große Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Erbeübungen“ in Düsseldorf ist, hat sich das Deutsche Hygiinemuseum in Dresden an hervorragender Stelle beteiligt. Den Anfang machte eine Ausstellung „Die Volkstrachten und ihre Bekämpfung“ im Jahre 1903, der zehn Jahre später die „Internationale Hygieneausstellung Dresden“ gefolgt war. Der Krieg unterbrach diese Entwicklung, nachdem gerade kurz vorher noch Stuttgart eine Ausstellung für Gesundheitspflege hatte zeigen können.

Wenn heute die in den Jahren vor dem Kriege geleistete Arbeit wieder erfolgreich und in unverhofftem Maße aufgenommen werden könnte, so ist das im wesentlichen dank des Deutschen Hygiinemuseums möglich gewesen, das die Errungenschaften der Ausstellung von 1911 bewahrt hat und was heute in erneuter Form wieder übermitteln kann. Wie in der ersten Dresdner Ausstellung im Jahre 1903 steht auch heute auf der Gesolei „der Mensch“ im Mittelpunkt des Interesses. Diese Abteilung soll ein Bild vom Mann und Leben des Körpers vermitteln; von welcher Art die Bedeutung dieses Themas ist, zeigt gerade in den letzten Jahren die Teilnahme, die auf der Gesolei täglich dieser Abteilung entgegengebracht wird.

Nun ist es aber interessant, zu vergleichen, welche Veränderungen dieses Ausstellungsgebiet in den letzten 15 Jahren durchgemacht hat. Der Mensch von heute ist nicht mehr der, der er 1911 war. Trotz allem Leidens während des Krieges und der Hungersnot kann man doch sagen, daß der Mensch sich verjüngt hat, daß er seinen Körper durchgebildet und vereedelt hat oder doch wenigstens einen dahinschöpfenden Weg zu beschreiten im Begriff steht.

Das Ausstellungsmaterial, die Präparate und Apparate der Ausstellung sind ständig auf dem Laufenden gehalten und dem modernen Stand der Wissenschaft angepaßt worden. Nicht nur auf wissenschaftliche, sondern auch auf technische, künstlerische und ästhetische Verbesserungen der Präparate kam es an. Nicht zuletzt ist nach bestem Vermögen auch die Aufbauhöhe des Materials erhöht worden.

Neben neu hinzugekommenen Abteilungen über „Ernährung“ und „Delen mit innerer Sekretion“ zieht „der durchsichtige Mensch“ das Interesse an, eine Fülle von Bildern und Präparaten, die die einzelnen Organe des Menschen so aufstellen, daß der Blick des Besuchers durch alle Gewebschichten, Knochen und Blutgefäßen dringen kann. Zum ersten Mal wird der Öffentlichkeit nun in Düsseldorf ein durchsichtiges Gehirn vorgeführt.

Die Funktion des Organismus, die Form des menschlichen Lebens begreiflich zu machen — darauf kam es der Ausstellung an. Gemeinsam mit den Ausstellungsgruppen der „Rassenhygiene“, „Vererbung“ und „Fortpflanzung“ kommt gerade diesem Teile die hohe Bedeutung zu, leicht ablesbare Beweise für die individuelle sowohl als auch für die soziale Lebensführung zu liefern. Neu ist heute das hygienische Lehrmittel, von dem das Dresdner Museum einen neuen Typus geschaffen hat, der sich keineswegs nur auf die bekannten anatomischen Präparate und Bildtafeln beschränkt. Dieser Lehrmittel vor allem ist es, zu verdonken, wenn auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus die Leistungen des Hygiinemuseums Anerkennung gefunden haben. Die Gesolei, die letzte Stufe in der Entwicklung des Dresdner Institutes, rechtfertigt dessen Bezeichnung als einer „Volkshochschule der Gesundheit“.

Blutprobe und Amtsgericht.

Was ein Berliner Arzt zu sagen hat.

Vor wenigen Tagen hat das Urteil eines Berliner Amtsgerichts großes Aufsehen hervorgerufen, da es bei Einverständnis der Beteiligten die Entscheidung über die Vaterschaft eines Kindes von einer Blutprobe abhängig gemacht. Dieses Urteil beruht auf den Arbeiten eines Wiener Forstlers die zu dem sicheren Ergebnis gelommen sein wollen, mit Hilfe der Blutreaktion die Vaterschaft eindeutig festzustellen. Ueber diese Forschungen ist bisher wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, aber auf Grund zahlreicher Laboratoriumsergebnisse erläutert bereits viele Forstler sich mit dem hier angewandten Verfahren nicht einverstanden. Wenn jetzt ein Gericht seine Entscheidung vollkommen von der Blutprobe abhängig machen will, so wird diese Angelegenheit nicht nur in medizinischen, sondern mehr noch in juristischen Kreisen umstritten werden.

Zum besseren Verständnis dieses einmaligen und zunächst auch noch erstmaligen Falles geben wir hier das Urteil des Schöneberger Amtsgerichts vom 6. Mai wieder:

Beschluß in Sachen H. gegen R.

1. Zweck Feststellung, ob die Klägerin offenbar nicht von dem Zeugen L. erzeugt sein kann, soll eine Blutuntersuchung der Klägerin (Klägerin in diesem Falle das Kind, D. Red.) ihrer Mutter, des Befragten und des Zeugen L. vorgenommen und anschließend ein schriftliches Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen über das Ergebnis der Untersuchung eingeholt werden.

1. Die Beweisaufnahme wird davon abhängig gemacht, daß die Klägerin binnen zwei Wochen das Einverständnis der Zeugen H. und L. bringt.

Aus dem Urteil geht hervor, daß die Zeugen H. und L. als Väter des Kindes in Betracht kommen. Wir wandeln uns an den seit vielen Jahren mit Blutforschungen beschäftigten Berliner Medizinalrat Prof. Dr. Schuhmacher, der sich zu vorliegendem Falle sehr skeptisch äußerte. Prof. Dr. Schuhmacher erklärt, daß die allerorts im Gange befindlichen Arbeiten und Versuche über Blutreaktionen zweifellos den größten Erfolg versprechen. Die in einem Berliner Institut angestellten Experimente befristeten sich bis jetzt auf Tierversuche, die fast durchweg mit Kaninchen und Ratten vorgenommen wurden. Wenn hierbei ein hoher Prozentsatz von Sicherheit für richtige Ergebnisse gewonnen werden konnte, so berechtigt dies aber noch keineswegs zu einer Übertragung des Verfahrens an Menschen. Im Gegenteil haben sich bei den fürstlich in Wien angelegten Blutreaktionen bei Menschen neue Schwierigkeiten ergeben, die erst noch wissenschaftlich durchgearbeitet werden müssen, bevor an eine praktische Auswirkung zu denken ist. Es steht heute noch keineswegs fest, daß die Richtigkeit der Geschüche bei Menschen ebenso erstaunlich wie bei den Tierversuchen sein wird. Prof. Schuhmacher selbst hat in einer Kinderklinik das Blut von mehreren der kleinen Patienten mit dem der Eltern vergleichbar verglichen, ohne jedoch dabei bis jetzt zu einem umstößlichen Ergebnis gelangt zu sein. Freilich können einige Anhaltspunkte schon gewonnen werden, die aber keinesfalls ausreichend, um völlig sichere Rückschlüsse zu gestalten. Deshalb kann man das Schöneberger Gerichtsurteil, meinte der Forstler, nur als einen „Eingriff in ein schwedendes wissenschaftliches Verfahren“ bezeichnen, wobei anzunehmen ist, daß das Gericht von allzu optimistischer ärztlicher Seite beraten war. Ein Gericht kann und darf dem Antrag auf Vorannahme einer Blutuntersuchung stattgeben, aber es darf kein Urteil nicht vor dieser Untersuchung als einer leichten Instanz abhängig machen. Man kann in der Tat, wie Professor Schuhmacher sagte, angeblich der vorliegenden experimentellen Ergebnisse optimistisch sein und die Ansicht vertreten, daß die Blutprobe schon in nicht allzu ferner Zeit einen schwerwiegenden Beweispunkt für die Gerichtsentscheidung bilden wird, vorläufig aber ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen, und jeder wissenschaftlich verantwortliche Wissenschaftler sollte jegliche Übertragung dieser und ähnlicher Entwicklungen nach bestem Können vermeiden.

In juristischer Hinsicht übrigens steht das ergangene Urteil in schroffen Widerspruch zu mehreren geltenden Bestimmungen. Den Ausführungen des Berliner Forstlers wäre nur noch hinzuzufügen, daß bei den Wiener Versuchen wie auch bei vorliegendem Urteil nicht festgestellt werden soll, wo der Vater ist, sondern, daß lediglich die Blutprobe der Ermittlung des Umstandes dienen soll, ob ein gewisser Dritter überhaupt als Vater in Frage kommen kann. Sozial ändert das aber an den bestehenden Schwierigkeiten nichts, denn auch eine solche Ermittlung dürfte nach den bisherigen Resultaten noch nicht völlig zweifelsfrei möglich sein. Immerhin geht auch aus den Ausführungen Prof. Schuhmachers hervor, daß das Berliner Gericht soviel weite und neue Perspektiven für Wissenschaft und Rechtsprechung eröffnet. Vielleicht ist die Zeit doch nicht mehr fern, da die Geschobnung neben sogenannten „äußeren“ Tatsachen, wohin die Beziehungen zwischen der Klägerin und einem oder mehreren Männern gehören, und neben allgemeinen physiologischen Gesichtspunkten auch solche medizinischer und chemischer Art zu berücksichtigen haben wird.

Können Zahnplomben Vergiftung auslösen?

Wie zu erwarten war, haben die Mitteilungen Professor Stoss, des Chefs des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie, in zahnärztlichen Kreisen großer Aufsehen hervorgerufen. Nach diesen Mitteilungen bergen die Amalgamplombe die Gefahr einer Quecksilbervergiftung in sich. In der Gesellschaft für Zahngesundheit fand dieser Tage ein Diskussionsabend statt, an dem sich auch Prof. Stoss beteiligte. Nachdem der allgemein geschilderte Verlust der Versammlung von Zahnärzten seine Ansichten vorgetragen hatte, entwickelte sich eine rege Aussprache bei der es zuweilen heftig herging. Von namhaften Zahnärzten wurde bestont, daß natürlich wie bei allen Heilmitteln auch bei Amalgamplomben, besonders Kupferamalgamplomben, infolge nachlassiger Herstellung und unzureichender Anwendung schädliche Wirkungen eintreten können. Es kann sich dann allerdings Quecksilberdämpfe entwickeln, deren Gehalt durch das eingesetzte Kupfer noch erhöht wird. Das ist der Zahnarzt, der schon seit längerer Zeit bekannt, und Prof. Dr. Ritter hat schon vor 30 Jahren in seinem Werk „Zahn- und Mundkrankheiten“ in bezug auf Allgemeinerkrankungen“ darauf hingewiesen. Auch ist längst in der „Schulzahnärzte“ diese Frage erörtert worden, wobei man zu dem Schluss kam, daß durch einen Zulag von 3 m. das aus zuverlässiger Quelle bezogen werden mögliche Gefahr einer Vergiftung ausgeschaltet werden kann. Ueberdies wird seit einigen Jahren Kupferamalgam weniger als Silberamalgam verwendet, das nicht nur weniger schädlich, sondern auch billiger ist und der hellere Farbaufzug wegen eines angenehmeren Ausblick gewährt. Aber auch bei Kupferamalgam, so wurde von zahnärztlicher Seite berichtet, sind ernste Störungen nie beobachtet worden. Dieser Umstand allein vermeidet, daß jetzt plötzlich eine größere Beunruhigung des Publikums Platz greift. Mehrere Plomben verursachen reichlichen Speichelfluß, was aber ebenfalls nicht unbekannt ist und noch bei jedem Kauen vermieden wird. Ernstere Unfälle können sich bei nachlässiger Mundpflege eintstellen, aber ebenso bei Gold und bei jedem Amalgam. Der Arzt kann auch in solchen Fällen, wenn sie ihm rechtzeitig bekannt werden, ohne Schwierigkeiten Abhilfe schaffen. Was das perniziöse Leiden von Prof. Stoss angeht, so wurde von zahnärztlicher Seite die Vermutung ausgesprochen, daß dessen Ursache weniger in seinen Zahnplomben, als in der allgemeinen Zahrlangen Beschäftigung Prof. Stoss mit Quecksilber zu suchen sei. Das Gold, das ja fraglos am besten ist, einfach an die Stelle jedes Amalgams zu setzen, verbietet sich infolge der beschränkten Mittel der meisten Patienten. Allgemein kann man zu dem Schluss, daß die mit den im Gebrauch befindlichen Füllungen verbundenen Gefahren so gering sind, daß deshalb ein Verfall der Zähne bei frischen Patienten, die das Gold nicht bezahlen können, nicht eintreten darf. Professor Stoss selbst hält freilich vorläufig an seiner Ansicht fest.

Deutsche Reichsgesundheitswoche

in der Tschechoslowakei.

In der Tschechoslowakei findet in der Zeit von 18. bis 20. Juni eine Deutsche Reichsgesundheitswoche unter dem Patronat der Deutschen Universität in Prag und der beiden Deutschen technischen Hochschulen statt. Veranstalter ist die neu gegründete Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Tuberkulose-Bekämpfung unter Mitwirkung der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, ferner unter Mitwirkung des Landesvereins zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheiten, der Zentralstelle der Abstinenzvereinigungen, des Reichsverbandes der deutschen Arztekammern, der Krankenkassen, der Industrie usw. Die Eröffnung erfolgt durch einen Festakt in der Aula der Prager Universität. Die Durchführung im einzelnen soll der im Reichsamt für öffentliche Gesundheitssachen abgehaltene Reichsgesundheitswoche ähnlich sein. Großzügigerweise haben die tschechischen Behörden

Das menschliche Wachstum im Kindesalter.

Das Wachstum der Kinder vollzieht sich nicht in einem steigenden allmählichen Größenwachsen, sondern in einzelnen Sprüngen. Das können wir alle an den Kleinen beobachten, wenn wir sie längere Zeit nicht gesehen haben und dann als „Große“ wiederfinden. Mit den Belegen dieser „Wachstumskurve“ hat sich nun ein amerikanischer Gelehrter, Dr. Charles V. Davenport vom Carnegie-Institut von Washington, eingehender beschäftigt und umfassende Messungen an Kindern der verschiedenen Altersklassen vorgenommen. Er unterscheidet in einem Bericht, den er der amerikanischen Akademie der Wissenschaften vorlegt, „drei Sprünge“. „Der erste Zeitraum des stärksten Wachstums fällt in die Zeit der Geburt“, sagte er. „Das Baby wächst wie jedermann wohl sehr schnell, aber dann läuft die Schnelligkeit des Wachstums für mehrere Jahre bedeutend nach. Erst zu Beginn der Schulzeit wachsen die Kinder wieder rascher, und dieser „Sprung“ erreicht wenigstens bei Knaben, seinen Höhepunkt mit acht Jahren. Das ist die Zeit, in der die Kinder alle Sachen im Auto auswachsen“. Dann beginnt eine zweite Verlangsamung des Wachstumsvergangs, und dann erfolgt wiederum ein „Sprung“, der mit 15 Jahren am deutlichsten in die Errscheinung tritt. Diese drei Maxima des Wachstums hängen auf engste zusammen mit den Perioden der größten Tätigkeit einiger der inneren Drüsen. Die erste und zweite Wachstumsperiode wird bedingt durch die größere Arbeit der Schilddrüse und des Hirnanhangs. Bei dem dritten „Sprung“ läßt sich der Einfluß der Drüsen nicht so augenscheinlich nachweisen, sondern es wirken hier mehr allgemeine Anteile zum Wachstum mit, die überhaupt von der Geburt an bis zu dem Ausklingen des Wachstums tätig sind.

Hautkrankheiten der Mode.

Bei empfindlicher Haut führt die jährlige Damenmode des österreicher zu einer Anzahl von Krankheiten, auf die in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ hingewiesen wird. Wenn der Hut tief nach unten gezogen wird, so daß der hintere Rand eng an den Nackenhaut anliegt, so bekommen nicht wenige Damen ein stark juckendes, nässendes Gefühl im Nacken. Dazu kommt, daß beim Zubinden das wiederholte Rastieren der nachwachsenden Haare die Empfindlichkeit der Haut noch erhöht. Eine andere Schwierigkeit bilden die sogenannten Jumper aus gefärbter Kunstseide oder gefärbter Wolle, die sich beim Tragen der Haut oft eng ansetzen. Gerade während des Sommers führt sich die Haut und weist lästige Hautausschläge auf. Die schädlichen Keime des Gewebes könnten nur durch Kochen befreit werden, was aber weder die Wolle noch die Kunstseide getötet. Zedenfalls sind die Kleidungsstücke unterschieden aus waschbarer Seide oder Baumwolle vorzuziehen. Auch soll man neu gekaufte farbige Strümpfe vor der Benutzung stets waschen, da sie durch zahlreiche Hände gegangen sind. Die Erfahrungen beschränken sich allerdings auf solche Personen mit empfindlicher Haut, denen nichts weiter empfohlen werden kann, als alle neu gekauften Wäsche vor dem Tragen zu überflöhigen Reinigung zu unterziehen.

Mundkrebs - eine Folge des Hut.

Ein Arzt am New Yorker Krankenhaus für Haut- und Krebskrankungen, Dr. George H. Semen, hat bei der Jahrestagung der Gesellschaft der Zahnärzte einen Vortrag gehalten, dessen wesentlicher Inhalt dahin ging, daß die Hälfte der Krebskrankungen im Munde auf das Hauchen zurückzuführen sei. Dr. Semen mahnt die Zahnärzte, sorgfältig auf alle Anzeichen von Krebskrankungen bei ihren Patienten zu achten und ihnen Ratschläge zu ihrer Verhütung zu geben.

Amerikanische Ärzte in Deutschland.

Im Juni wird die amerikanische Ärztevereinigung unter Führung des Chirurgen Professors Paul Deichmann besuchen. Zweck des Besuches ist Wiederansetzen wissenschaftlicher Begegnungen und Berichtigung von Kranken- und Unternehmensanlässen. Für den Aufenthalt in Berlin sind mit wahrscheinlichen Stellen großzügige Vereinbarungen getroffen worden. Zum amerikanischen Kongress in Cleveland, der im Oktober stattfindet sollen auch deutsche Ärzte eingeladen werden. Weitere amerikanische Ärzte wollen sich längere Zeit in Berlin und München aufhalten, um einige Spezialgebiete zu studieren. Nach dem Besuch von München werden die Amerikaner vorwiegend am 14. Juni in Berlin eintreffen. Die Medizinische Fakultät und die Medizinische Gesellschaft planen feierliche Versammlungen.

6000 Kinder auf einen Schularzt.

Zu der Berliner Deputation für das Gesundheitswesen, die sich mit der Umwandlung des nebenamtlichen in das hauptamtliche Schulärztes beschäftigt, wurde gefordert, daß ein Schulärzt höchstens 6000 Kinder zu betreuen habe dürfe. Zur Zeit in Groß-Berlin 32 hauptamtliche Schulärzte tätig. Bei der Neuregelung würden noch eine stattliche Zahl weiteren hauptamtlichen Schulärzte erforderlich sein. — Die Zahl von 6000 Kindern scheint dabei immer noch manchem um die Gesundheit des Nachwuchses besorgt zu sein. In mittleren Städten gestalten sich aber die Verhältnisse durchweg günstiger, auch weit auf dem Lande. Immerhin würde eine Festlegung auf diese Höchstgrenze schon manche Besserung bringen können. — Entschädigungen für die abgehenden nebenamtlichen Schulärzte, die über 55 Jahre alt sind und 15 Jahre bei der Stadt tätig waren, sind in Form von Renten vorgesehen. Arzten, die nur zehn Jahre tätig waren, sollen Übergangsbeihilfen gewährt werden.

Ausstellung ärztlicher Instrumente.

Während des Eisenacher Arzttages, der in der Zeit vom 23. bis 27. Juni stattfindet, wird eine umfangreiche Ausstellung von ärztlichen Instrumenten, technischen Neuerungen alter Art, Einrichtungen für den Landarzt, pharmazeutisch-chemischen Präparaten, Arztwagen und Motorräder stattfinden.

Herrenstoffe Suchhaus Börschel Damenuhle
Kostümstoffe, Mantelstoffe, Sporthosen
Konfidenz- und Knabenstoffe Gegr. 1888 Dresden - A. Schellstr. 19/21 Fernspr. 13725
Fullerstoffe, Manteller, Friesen
Billard-, Ball- und Uniformstoffe

Handel • Wirtschaft • Verkehr

Genußmittelimporte im verarmten Deutschland

Will das deutsche Volk nach Möglichkeit sich wieder die Lebenshaltung erringen, über die es vor dem Kriege verfügte, dann muß es nicht nur die Höhe der Ausfuhr zu erreichen suchen, die unser Vaterland vor dem Kriege aufzuweisen hatte, sondern noch einen Aufschwung, aus welchem die Reparationsleistungen zu bestreiten sind. Erleichtern kann es sich diese Aufgabe, wenn es umgesetzt seine Einfuhr einzudämmen und sich bemüht. Das kann auf zweierlei Wege geschehen. Einmal dadurch, daß wir mit allen Mitteln bestrebt sind, die Ertragsfähigkeit des deutschen Grund und Bodens zu steigern und die Lebensmittel, die wir im eigenen Lande erzeugen können, selbst zu produzieren. Zweitens dadurch, daß wir den nicht lebensnotwendigen Export, insbesondere die Luxusimporte, vermeiden und von dieser Seite zu einer Entlastung der Handelsbilanz wirkungsvoll beitragen.

Wie groß der letztere trotz der Verarmung des deutschen Volkes noch ist, ergibt sich daraus, daß eingeführt wurden in den ersten elf Monaten 1925 (in RM. 1000): Tafelstrauben 33.522, Bananen 23.931, Apfelsinen, Mandarinen und Zitronen 61.204, Feigen, Korinthen und Rosinen 29.412, Datteln 315, Mandeln 34.291, Ananas 4.839, Kokosnüsse 8752. Für diese Süßfrüchte wurden also insgesamt 196.346.000 RM. an das Ausland gezahlt. An Genußmitteln wurden in der gleichen Zeit aus dem Ausland eingeführt: (im Werte von Millionen Reichsmark): Opium 8.7; Wein und Most 57.0; Nektaraboh 254.0; Kaffee 215.0; Tee 13.0; Kakao 72.0; Kaviar 4.0; Austern, Krebse, Hummern 1.4; Sardellen 19.2; Sardinen 3.0. Im ganzen also für 647.303.000 RM. mit vorstehenden 196.346.000 zusammen rund 843 Millionen Reichsmark.

Ganz wird man, wie es ja auch naheliegt, diese Einfuhren nicht verhindern können. In einer Zeit der Handelsverträge sind Einfuhrverbote nicht mehr am Platze. Andere Länder, nach denen wir vornehmlich unsere Getreideerzeugnisse absetzen wollen, haben umgekehrt ein großes Interesse daran, daß wir ihnen umgekehrt ihre Produkte abnehmen. Das sind vielfach eben solche abgenannte Art. Um so mehr wird man von der Einsicht und Selbstdisziplin der Konsumenten erwarten müssen, daß sie sich in dem Verbrauch nicht lebensnotwendiger Dinge eine Beschränkung auferlegen, die durch die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes, so wie sie zurzeit ist, und auf absehbare Tage sein wird, geboten erscheint.

Sowohl aber die Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft gehoben werden muß, werden Regierung und Verbundorganisationen mit mehr Nachdruck einzuführen. Mit Reden und Projektionsmachen ist diese Intensivierung nicht herbeizuführen, sondern nur durch Beispiel und Tat.

Deutsch-französisches Auswertungsabkommen

Berlin, 17. Juni. Zwischen der deutschen und französischen Regierung ist ein Abkommen über die Durchführung der deutschen Auswertungsgesetze abgeschlossen, das am 4. d. M. in Berlin ratifiziert worden ist. Im Abkommen wird der Grundsatz der Wertstabilität auf dem Gebiete des Auswertungsrechtes vereinbart. Die französische Regierung gibt den deutschen Staatsangehörigen, die bisher auf Grund des Versailler Vertrages unter Zwangsverwaltung gestellten deutschen Marktanteile frei; sie empfängt dafür vom Auswertungsbetrag, den die deutschen Gläubiger dieser Anteile nach dem deutschen Ablösungsgesetz auf die freigegebenen Anteile erhalten, sowohl die freigegebenen Anteile Reichsanleihen sind, ein Viertel, soweit sie Länder- oder Gemeindeanleihen sind die Hälfte. Dies weiteren bringt das Abkommen eine Auswertung der deutschen Reichsangehörigen gehörenden Marktanteilen, die elsass-lothringische Gemeinden vor dem Waffenstillstand ausgegeben haben. Neben der Durchführung des Abkommens wird das weitere später bekannt gegeben werden. Die Interessenten wollen daher von Abfragen bis auf weiteres abschließen.

* Die eiserne Internationale. Nach einer Dokumentar-Meldung werden die Zusammenschlußverhandlungen innerhalb der Westdeutschen Stahlindustrie trotz verlustreicher Auslegung weitergeführt. Generaldirektor Böglor habe klarlich erklärt, daß sein lebhafte Wunsch eine Verständigung zwischen den deutschen Stahlindustriellen sei, um auf diese Weise leichter und schneller zu der von ihm erstrebten internationalen Eisen- und Stahlverständigung zu gelangen.

Dresdner Börse

Wertpapiere in Millionen Bros.

Wertpapiere in Millionen Bros.

Deutsche Staatspapiere

Bank-Aktien



Gestern abend gegen 11 Uhr hat der Herr durch sanften Tod meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, unser fürsorgliches Großmutter, Frau

Elise Patti geb. Gampe

im vollendeten 77. Jahre nach Empfang der christlichen Segnungen von ihrem schweren Leid erlöst. Ihre guten Wünsche für uns alle beim letzten Abschied werden uns unvergessen bleiben.

In tiefer Wehmuth
Alois Patti, als Gatte

Kinder und Schwiegerkinder:

Martin Patti

Elise verw. Jansen geb. Patti

Hermann Patti und Frau Rhoda geb. Hirst

Alois Patti und Frau Dorit geb. Weise

Heinrich Faerber und Frau Mariechen geb. Patti

Enkelkinder:

Dolly Jansen und Gerty Jansen

Leonhard Patti und Herbert Patti

Joachim Patti und Gisela Patti

Maria Faerber und Heinzel Faerber

Dresden, Silbermannstraße 2, den 16. Juni 1926.

Die Trauerfeierlichkeit findet am Sonnabend den 19. Juni nachmittags 3 Uhr im Trauerhause statt. Die Beisetzung erfolgt anschließend 3/4 Uhr in der Familiengruft auf dem inneren alten katholischen Friedhof gegenüber dem Friedrichstädter Krankenhaus.

Kath. Verein Dresden-Strehlen e. V.
Sonntag den 20. Juni 4. Sonntag nach Pfingsten)
auf grüner Höhe, im idyllischen Garten des
Gothais in Niedern

Sommerfest

Gartenmusik, Pfefferkuchenverlosung, Kasperletheater, Tanz, Kampionzug. — Anfang 4 Uhr.
Bemerkenswerth auf schönen Alleenwegen ab Gothaus Edelweiss (Endpunkt der Linie 1) in Leubnitz beginnen 8 Uhr. Begleitet 45 Min. Oder Kart bis Meidt Dorfplatz; dort zweiteinfachlicher "Bmarsch" 8½ Uhr. W dauer 1½ Std. Bei Regenwetter findet das Fest im Saal statt.

Hotel Stadt Rom, Dresden

— 1926 durchgreifend erneuert —
Gut bürgerliches Restaurant
Pilsner Urquell — Grenzquell — Spatenbräu
Alle Zimmer mit fließendem Wasser u. Ferntelephon
— Mäßige Preise —
O. Bucherer. E. Wiedemann aus München

feinbäckerei und Konditorei
Dresden-A. Otto Frenzel Borsbergstr. 25
fernprecher 30322
empfiehlt seine bekannt vorzüglichsten
Back- und Konditoreiwaren jeder Art

1 L.-Flasche 2.60 Mk.
1/2 L.-Flasche 1.45 Mk
Stadtlieferung frei Haus

STANDARDGOLD
SPEZIAL-MARKE
VORZÜGLICHSTES TAFELÖL
GARANTIERT REIN UND WOHLSCHMECKEND
Bratzen und Backen,
Kekse und Marzipan
OSCAR SAENGER, DRESDEN-A.
GLASFÄHIGER ST. KUFP. 3455

Fertig ist der Lack
von Friedrich & Glöckner
in den folgenden Fabrikniederlagen:
1. Fabrik u. Hauptgeschäft: Freiberger Str. 120,
2. Kesselsdorfer Straße 56,
3. Ziegelstraße 15 (Eingang Steinstraße),
4. Alaunstraße 28,
5. Lindenaustraße 16,
6. Kötzschenbroda: Moritzburger Straße 12.
In diesen Spezialgeschäften werden Sie fachmännisch bedient, Sie haben die Gewähr
Lacke, Firnis, streichfertige Öl- u. Lackfarben
in der allerbesten Qualität zu den vorteilhaftesten Preisen zu kaufen.
Die Firma Friedrich & Glöckner (im Jahre 1865 gegründet) bietet die beste Garantie für reelle Bedienung

Weingesellschaft des Karlshauses

Oster & Cie., Aachen

Kellereien in Neumagen a. d. Mosel, Nierstein i. Rheinhessen, Dürkheim i. d. Rheinpfalz und Erbach i. Rheingau.

Ogr. 1869 Vereidigte Weinlieferanten Fernspr. 5206

Großes Versandhaus

in gut ausgebauten Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südwinen — Weinbrand und Kognak

In- und ausländische Meßweine

Vertreter für den Freistaat Sachsen:

Franz Jansen, Dresden-N. 30, Geblerstraße 14

Schild's Hotel

DRESDEN, Carolastraße 15, Ecke Wiener Platz
(dem Hauptbahnhof gegenüber)

Fernsprecher 18525

Vereinslokal des K. K. Columbus

Halte meine behaglich eingerichteten Fremdenzimmer,
wie auch gut bürgerliches Restaurant bestens empfohlen

Max Schild.

Konditorei und Kaffee Uhlich

Dresden-A., Strehlener Straße 3
am Hauptbahnhof

Vorzügliches Gebäck, Biere, Weine, Liköre

— Unterhaltungsmusik —

Perlen-Spezial-Geschäft - Fl. Kreibichs Nachfolger
Juli. A. verw. Zenker, Dresden, Sporergasse 2

Alle Arten von Perlen, Holzperlen und Schmuck

ES GIESST IN STRÖMEN

Es wäre unwirtschaftlich, wenn Sie am Regenmantel sparen wollten. Ihre Kleider trügen den Schaden davon. Wenn Sie nicht genügend ausgerüstet sind, so zögern Sie nicht, sich das Beste aus meiner reichen Auswahl billig auszusuchen!

Herren Gummi-Mäntel mit glatten Bezügen . . .	25.—, 19.—, 15.—
Herren-Gummi-Mäntel Homespun-Ueberzüge . . .	39.—, 29.—, 25.—
Herren-Gummi-Mäntel moderne Ulsterform . . .	43.—, 45.—, 35.—
Herren-Regen-Mäntel impr. Garbardine, B-Wolle, 32.—, 29.—, 25.—	25.—
Herren-Regen-Mäntel impr. la Garbardine . . .	110.—, 98.—, 79.—
Herren-Loden-Mäntel imprägniert . . .	29.—, 19.—, 15.—
Herren- und Damen-Windjacken bestens imprägn. 25.—, 19.—, 16.—, 12.—, 9.—	9.—
Damen-Gummi-Mäntel diverse Farben . . .	20.—, 25.—, 19.—
Damen-Gummi-Mäntel modernste Formen u. Muster 69.—, 49.—, 39.—	39.—
Knaben- u. Jüngl. Gummi-Mäntel praktische Farben . . .	25.—, 19.—, 15.—
Knaben- u. Jüngl.-Loden-Mäntel gute Qualitäten . . .	25.—, 19.—, 15.—
Knaben- u. Jünglings-Windjacken 18.—, 12.—, 9.—	7.—
Loden-Hüle, Marke "Pichler" imprägniert . . .	15.—, 10.—, 9.—
Gummi-Wagen-Decken 45.—, 35.—, 29.—	29.—

KODER
Das Dresdner Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung
Prager Straße — Ecke Waisenhausstraße.

Kostenloser Wohnungstausch

Landrack
Dresden, Stephanienplatz 4
Fernspr. 32018 · Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz.
MÖBELTRANSPORT, SPEDITION * LAGERUNG

Für die Sommerreise

empfiehlt Reiselöhrrervon

Baedeker

Meyer

Grieben

Woerl

Kathol. Buchhandlung

Paul Schmidt

Dresden, Schloßstraße 5.

Sommerfrische

in schöner, malerischer lath.

Gegend, in gutem Hause,

empfiehlt sich bestens. Reise-

reizen gern zur Verflüchtigung.

Anträge erbeten unter

F 153 an die Geschäfts-

stelle der Sachsischen Volks-

zeitung.

Ausführliche hervor-

ragend tonihölle Pianos

und Harmoniums zu be-

deutigen herausgelegten Prei-

sen, auch ohne Ansicht,

sofort zu verkaufen. Nehme

auch gebrauchte Instrumente

in Zahlung. Vermittelt ge-

sucht. Stoßzunge, Drahtseil,

Pianohandlung, Auersbach

in Vogtland. Fernspr. 565

Rheinisches Weinhause Ranges

(vereid. Weinhause-Lieferant,

eigene Stellen) sucht für

die Weine Dresden, Leipzig,

Chemnitz, Bautzen, Plauen,

Zittau, Zwickau, Werda je

einem rüdtigen

Provisions-Vertreter.

Angebote erbeten unter

F 162 an die Geschäfts-

stelle der Sachsischen Volks-

zeitung.

Musikhaus

Oskar Klunker

Dresden-A.

Grunauer Straße 40

Schallplatten

aller Fabrikate

Sprechapparate

Teilzahlung

THEATER-

stücke, Couplets

Lustspiele, Schauspielen,

Singspiel usw.

Mit Auswahl sendung

dienst gern

Kataloge gratis und franko

Bernhard Kleine

Paderborn

Prima Elderfettkäse

9 Pfund Mk. 6.— franko

Dampfkäsefabrik

Rendsburg

Central-Theater

Zähls 1/8 Uhr

Theater am Wasaplatz

Heute und Sonnabend

Cymians Thalia-Theater

Wittnicht 8 Uhr

Regina-Palast

Zähls 1/20 Uhr

Das große Programm

Zähls 4-Uhr-Tee

bei freiem Eintritt

Wer hat oder verschafft Arbeit?

Arbeitsverdiger, totb. 19jähriger junger Mann, Beruf

Eisenhändler, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art,

schaut keine Arbeit.

Angebote erbeten unter F 165 an die Geschäfts-

stelle der Sachsischen Volkszeitung.

Existenz

auch Nebenverdienst, kann sich

Jeder mit geringen Mitteln und